

Leben im Schloss fordert einen hohen Preis

Catharina und Max Buchholz arbeiten in ihren Berufen quasi rund um die Uhr, um sich ihren Lebenstraum zu erfüllen

Blitz legt Elektronik in Freibad lahm

Viele Einsätze und Unfälle wegen Unwetter

Schleusingen. Wegen des Unwetters sind die Feuerwehren in Thüringen vor allem zu kleineren Einsätzen ausgerückt. In Schleusingen schlug ein Blitz in einen Baum ein, wie die Stadt mitteilte. Der Baum müsse in der kommenden Woche gefällt werden. Dadurch komme es zu Verkehrseinschränkungen. Der Blitzeinschlag soll zudem die Elektronik im angrenzenden Schwimmbad getroffen haben. Eine Mitarbeiterin, die dort am Rechner gearbeitet hatte, soll vorsorglich in die Notaufnahme gebracht worden sein. Nach Angaben der meisten Leitstellen rückten die Feuerwehren bislang zu kleineren Einsätzen aus.

Auch auf den Autobahnen kam es vermehrt zu wetterbedingten Unfällen. Nach Angaben der Polizei geriet ein 50-Jähriger mit seinem Auto wegen nicht angepasster Geschwindigkeit auf der nassen Fahrbahn der A38 ins Schleudern. Zwischen den Anschlussstellen Heilbad Heiligenstadt und Arenshausen (beide Kreis Eichsfeld) kam das Auto dann von der Straße ab und stieß mehrfach gegen die mittlere Leitplanke. Daraufhin stieß es gegen ein weiteres Auto auf der rechten Spur. Ein achtjähriges Kind aus dem zweiten Auto erlitt leichte Verletzungen.

Der Deutsche Wetterdienst warnte am späten Vormittag und Mittag vor schwerem Gewitter in zahlreichen Landkreisen. *dpa*

Liebestolle Rehböcke

Erfurt. Vor der anstehenden Paarungszeit des Rehwilds ruft die Thüringer Landesforstanstalt Autofahrer zu großer Wachsamkeit auf. Der liebestolle Rehbock treibe die Ricke oft kilometerweit vor sich her – ohne Rücksicht auf Umgebung oder Straßenverkehr, teilte Thüringenforst mit. Von Ende Juli bis Mitte August werde Autofahren deshalb empfohlen, auf Straßen durch Wälder und Felder besonders aufmerksam zu fahren und auf Wildwechsel-Verkehrszeichen zu achten. Thüringenforst-Vorstand Volker Gebhardt gibt Autofahrern den Tipp: „Wechselt ein Reh die Straße, sollte mit weiteren, nachfolgenden Tieren gerechnet werden.“ Wildunfälle sollten umgehend der Polizei gemeldet werden. Zum einen, um verletzte Tiere von ihrem Leid zu erlösen. Zum anderen, um Versicherungsschutz aufrechtzuerhalten. *dpa*

Zwei Millionen für Ladesäulen

Erfurt. Thüringen fördert verstärkt die Installation von Ladesäulen für Elektrofahrzeuge im ländlichen Raum. Ein dichtes Ladenetz auch abseits der Städte sei wichtig, um die Menschen von den Vorteilen der klimafreundlichen E-Autos zu überzeugen, sagte Umweltminister Volker Stengele (Grüne) am Freitag in Erfurt. Hierfür stelle Thüringen ab Dienstag weitere zwei Millionen Euro an Fördermitteln zur Verfügung.

Die Zahl der öffentlichen Ladesäulen für Elektrofahrzeuge habe in Thüringen im vergangenen Jahr deutlich zugenommen. Zum Jahresanfang habe der Autofahrer im Freistaat 2534 Stromtankstellen ansteuern können. Ein Jahr zuvor seien es nur 1798 Ladesäulen gewesen. *epd*

Selbstlauf. Er nutzt eifrig die sozialen Medien, um auf die Pfunde aufmerksam zu machen, mit denen Schloss Eichicht wuchern kann. Dazu zählt auch der hübsch gestaltete, nur zehn Quadratmeter große Hofladen im vorderen Teil des Neubaus, den der Thüringer Wald Shop betreibt. Dort verkauft Max Buchholz auch einige seiner Wilderzeugnisse.

Der weitaus größere Teil davon aber wird über den schlosseigenen Online-Shop vertrieben. Lager und Logistik finden sich in der eigens ausgestatteten Nachbarscheune – auch das alles so gestaltet, wie es sich Lebensmittelkontrolleure nur wünschen können.

Die hohe Erbschaftssteuer treibt die Eltern um

In fünf, sechs Jahren, hofft Max Buchholz, haben sich die Wirtschaftsbetriebe so weit etabliert, dass sie Überschüsse erwirtschaften und damit langfristig den Unterhalt des Schlosses sichern.

Und dann, blickt der 47-Jährige voraus, werde weiter investiert. Dass das für die Eheleute, die inzwischen auch zweifache Eltern sind, auch weiterhin bedeutet, an sieben Tagen die Woche zu arbeiten, schreckt sie nicht. „Wir arbeiten ja gern, es erfüllt uns und macht uns große Freude.“ Zudem drücken die Kredite: Eine siebenstellige Summe haben sie bislang in die Anlage investiert.

Doch Catharina und Max Buchholz sehen zuvorderst die Chancen, die sich mit Schloss Eichicht bieten, nicht die Risiken. Sie haben den Ehrgeiz „zu zeigen, was geht“.

Gleichwohl wünschten sie sich mehr staatliche Unterstützung für Privatleute, wie sie es sind. Schließlich bewahrten sie ein Kulturdenkmal, schotteten sich damit nicht ab, schufen Arbeitsplätze. „Trotzdem tut sich der Staat mit Fördermitteln schwer“, sagt Max Buchholz. Auch der Gedanke an die Erbschaftssteuer, die seine Kinder eines Tages zahlen müssten, nur um im eigenen Schloss wohnen zu bleiben, treibt ihn um: „Unsere Kinder sollen doch hier eine Zukunft haben. Schloss Eichicht soll eine Zukunft haben.“ Da, bekennt er, fühlten sie sich schon im Stich gelassen.

Doch die Sorgen verstellen Familie Buchholz nicht den Blick für den kraftpendenden Zauber des Ortes: „Wer darf schon so wohnen“, schwärmt Max Buchholz. „Wir haben hier alles, was wir brauchen.“ An Urlaubsreisen jedenfalls denke die Familie so gut wie nie.



Schockverliebt in Schloss Eichicht: 2015 haben der Versicherungsvertreter Max Buchholz und die Klinikärztin Catharina Buchholz das historische Ensemble zum ersten Mal gesehen und sich sofort dafür entschieden.

MAX BUCHHOLZ

Sibylle Göbel

Eichicht. Ein Heer dienstbarer Geister, die Haus und Hof pflegen und lästigen Alltagskram abnehmen. Dazu eine Schatzkammer voller Geld und Gold... – So oder so ähnlich stellt sich mancher noch immer das Leben von Menschen vor, die in privaten Schlössern, Burgen oder Herrenhäusern wohnen.

Doch Catharina und Max Buchholz sind ein gutes Beispiel dafür, dass derlei Vorstellungen ins Reich der Märchen gehören: Die angestellte Klinikärztin und der selbstständige Versicherungsvertreter wurden nicht mit dem goldenen Löffel im Mund geboren, sind keine wohlhabenden Adelssprosse.

Beide haben hart dafür gearbeitet, Schloss Eichicht bei Saalfeld zu kaufen und zu sanieren. Und sie arbeiten dafür härter denn je...

Nach der Wende war das Schloss ein Sanierungsfall

2015 erwarben die Eheleute die dreiflügelige Schlossanlage auf einem steil abfallenden Bergsporn, nachdem sie sich Hals über Kopf in das Anwesen verliebt hatten. „Wir haben den Innenhof gesehen – und da war es vorbei“, sagt Max Buchholz schmunzelnd. „Romantischer geht's nicht.“

Nach 1945 war das mehrfach überformte Schloss als Alters-, Kinder- und Lehrlingswohnheim genutzt worden. Seit 1990 stand es leer, ehe es – längst ein schwerer Sanierungsfall – zu Beginn der 2000er Jahre an ein Paar ging, das die gesamte Infrastruktur und auch schon das Schloss erneuerte.

Von diesem Paar kauften die Eheleute Buchholz, die davor lange nach einem geeigneten Objekt gesucht hatten, das Schloss ab. „Als wir hierherzogen, konnte man durchaus darin wohnen“, sagt Max Buchholz. Aber nachdem erste Schäden zum Vorschein gekommen seien, hätten seine Frau und er beschlossen, das Schloss noch einmal abschnittsweise denkmalgerecht zu sanieren.

Die ersten anderthalb Jahre begnügte sich das Ehepaar mit 60 Quadratmetern in einem Seitenflügel, auch sein Büro richtete Max Buchholz, der zumeist von zu Hause aus arbeitet, in der Bauphase dort ein. Buchholz, gebürtig in Hessen, und seiner aus Sachsen-Anhalt stammenden Frau war von Anfang an klar: Schloss Eichicht wird nicht nur unser Heim, es wird eine Lebensaufgabe. Eine, die jede freie Minute und jeden Cent einfordert,

aber auch ein tragfähiges wirtschaftliches Konzept.

Deshalb war nach der jahrelangen Schlosssanierung mit dem Bauen noch lange nicht Schluss: An exakt der Stelle, an der bis in die 1920er Jahre hinein eine Scheune stand, errichteten sie nach einer historischen Zeichnung und in enger Abstimmung mit den Behörden ein modernes Mehrzweckgebäude mit Bruchsteinfassade.

Standesamtliche Trauungen im Scheunen-Neubau

In dessen Obergeschoss befindet sich ein großer Raum, der zum einen als Außenstelle des Standesamtes Saalfeld für Eheschließungen genutzt wird, zum anderen für die Schulungen der 2022 gegründeten Jagdschule.

Diese wartet unter anderem mit der Besonderheit auf, den Jagdschein in einem Kompaktkurs von nur 18 Tagen ablegen zu können. Seit diesem Jahr gibt es mit drei vollausgestatteten Appartements für die Jagdschüler auch Übernachtungsmöglichkeiten im Schloss. Im



Blick auf die Schlossanlage Eichicht nahe Saalfeld. Rechts unten ist das auf dem Grundriss einer Feldscheune errichtete Mehrzweckgebäude mit Wildmetzgerei, Hofladen und Jagdschule zu sehen.

MAX BUCHHOLZ

Erdgeschoss des Mehrzweckgebäudes haben die Schlossbesitzer eine EU-zugelassene Wildmetzgerei eingerichtet, in der Wildbret aus heimischen Wäldern fachgerecht zerlegt

und verarbeitet wird.

„Das alles muss sich natürlich noch herumsprechen“, sagt Max Buchholz.

Dabei überlässt er das nicht dem

Umfrage

Wem drücken Sie die Daumen für den EM-Sieg?

Die Fußball-Europameisterschaft geht ins Finale. Welches Team wird den Wettbewerb gewinnen?



Julia Walther (38), Medizinische Fachangestellte aus Lichtenberg: Ich hoffe, dass die Engländer gewinnen. Bei einem Gewinnspiel habe ich sie getippt und der Hauptpreis ist ein Liegestuhl.

Ich denke, dass es auf jeden Fall ein spannendes Finale sein wird – vielleicht sogar mit Elf-Meter-Schießen. Und zu 100 Prozent hätte ich der deutschen Mannschaft den EM-Sieg gegönnt. Es war eine richtig gute Mannschaft mit sehr guten Spielern.



Andreas Schüner (60), Stadtbrandmeister aus Saalfeld: Ich bin nicht wirklich das, was man als Fußball-Fan bezeichnen würde.

Die Spiele verfolge ich sporadisch und auch erst seit dem Halbfinale richtig.

Mitbekommen habe ich den starken Start von Deutschland, die es nun nicht geschafft haben, sich weiter zu qualifizieren. Von allen Mannschaften, die jetzt noch übrig sind, würde ich Spanien den Titel wünschen.



Evelin Ackermann (77), Ruheständlerin aus Jena: Nachdem ich das Halbfinale zwischen England und Niederlande angeschaut habe,

in dem ich die Niederländer unterstütze, feuere ich im Finale die Spanier an. Die haben bisher schon gezeigt, wie stark sie spielen. Auffallend ist dabei das schöne Zusammenspiel.

Dass die Engländer in unserer Nähe in Blankenhain untergebracht sind, freut mich sehr für unser Thüringen.



Lenny Ziemer (19), Student aus Gera: Ich drücke der spanischen Elf im Finale die Daumen, auch wenn sie die deutsche Mannschaft

mit ihrem 2:1 in der letzten Minute im Viertelfinale aus dem Turnier gekickt haben. Sie werden gewinnen. Ich bin kein wirklicher Fußball-Fan, weshalb mein Tipp auch eher ein Bauchgefühl ist.

Aber einen Hut ziehe ich vor dem 16-jährigen spanischen Stürmer. Ich glaube, der kann es noch weit bringen.



Kati Stein (52), Vorständin aus Greiz: Ich bin ja überhaupt kein Fußballfan und mein Lebenspartner auch nicht. Aber selbst als wenig an

Fußball interessierter Mensch kommt man ja kaum um das Thema herum. Anfangs waren wir im Urlaub auf dem Darß, da war alles ganz ruhig. Über die Medien bekommt man natürlich einiges mit – insbesondere die gute Atmosphäre rund ums deutsche Team. Vom Gefühl her würde ich beim Finale eher Spanien als Sieger sehen.